



Der Mann, der Akzente setzt

Interview mit Sven Berthold

von Heike van Gunst

In dieser neuen Folge unserer Interviewserie stellen wir einen Mann vor, der mit seinen Produkten einen Beitrag dazu leistet, dass Bonsai-Präsentationen durch gute Akzentpflanzen verbessert und Kusamono immer beliebter werden.

Der 1970 geborene Sven Berthold aus Stuttgart ist ein gelernter Landschaftsgärtner, der sich in seiner Staudengärtnerei darauf spezialisiert hat, viele wunderbare Gewächse für Kusamono-Gestaltungen und Akzentpflanzen zu produzieren. Dazu töpft er außerdem die passenden Gefäße.

Wie und wann hast Du Dein Interesse für Bonsai entdeckt? Wie ist es damit weitergegangen?

Ich kann mich noch ziemlich genau daran erinnern, wie ich im Sommer 1999 in einem Gartenmarkt zufällig die Sonderausgabe einer Gartenzeitschrift zum Thema Bonsai entdeckte. Diese bewegte mich dazu, Bonsai Armbruster in Mössingen zu besuchen. Das war mein erster Kontakt mit Bonsai. Mir hat es die Sprache verschlagen, es war einfach nur überwältigend.

Es folgten Besuche in Büchereien, um geeignete Literatur zu bekommen. Bald bekam ich Kontakt zum Arbeitskreis Ludwigsburg (mittlerweile AK Stuttgart/Ludwigsburg), wo ich Mitglied wurde. In den folgenden Jahren

besuchte ich viele Workshops, vor allem bei Udo Fischer. Durch ihn kam ich zur „Scuola d'Arte Bonsai“.

Im Jahr 2006 begann ich in Pfronten bei Hartmut Münchenbach meine Schulzeit bei der Scuola d'Arte. Anfangs leitete Hideo Suzuki die Schulungen und ich beendete schließlich 2012 bei Keizo Ando meine Ausbildung als Bonsai-Lehrer. Im gleichen Jahr gründete ich meinen Betrieb GrünTon.

Wie ist dein Augenmerk auf die Akzentpflanzen und Pflanzenraritäten gekommen?

Zur Präsentation von Bonsai benötigte ich passende kleinwüchsige Pflanzen. So entdeckte ich die Zwerghostas. Da ahnte ich noch nicht, was für eine große Sammelleidenschaft daraus werden würde – mittlerweile kultiviere ich ca. 150 verschiedene Zwergghostasorten! Bald wurde alles, was einen kleinen Wuchs hatte und sich für Beistellpflanzen eignete, gesammelt. Da ich auch selbst die passende Keramik fertigte, wuchs die Sammlung von Akzentpflanzen schnell an. Mit der Zeit suchte ich

nach besonderen Pflanzen, nach solchen, die es nicht in jeder Gärtnerei zu kaufen gibt. Ich recherchierte und fand Gärtnereien, die genau die Pflanzen hatten, die ich schon so lange suchte. Auch nach einigen Jahren ist es immer noch sehr spannend für mich, neue Pflanzen zu finden.

Seit wann betreibst du deine Staudengärtnerei und wie hat sie sich entwickelt?

Es gab nach kurzer Zeit keinen Platz mehr im Garten. Es musste eine Lösung her und so pachtete ich 2014 in einer Gärtnerei ein Stück brachliegendes Land. Mit der Hilfe meines Vaters baute ich in kurzer Zeit eine kleine Staudengärtnerei auf. Aber wie sollte es auch anders sein, der Platz reichte schon nach einem Jahr nicht mehr aus! Also wurden wieder neue Flächen angelegt. Da ich fast ausschließlich Schattenstauden kultiviere, müssen die Stellflächen alle schattiert werden. Nachdem sich das Pflanzensortiment in kurzer Zeit mehr als verdoppelt hatte, war es dann auch möglich, meine Pflanzen auf Staudenmärkten



1 - Schwarzer Schlangenbart (*Ophiopogon niscapus 'Niger'*) und Moosfarn (*Selaginella*)



2 - Zwerg-Bambus



3 - Zwerg-Kalmus (*Acorus calamus*)

„Ich kann nicht sagen, wie oft ich das Wort „Kusamono“ im Lauf der letzten Jahre erklären musste!“

zu verkaufen. Einerseits kultiviere ich Pflanzen für Shitakusa und Kusamono, andererseits seltene Schattenstauden für Liebhaber.

Ist das Töpfern später hinzugekommen oder hast du damit schon früh begonnen?

In unmittelbarer Nachbarschaft eröffnete 2001 ein Keramikcenter. Ich kaufte mir 10 kg Ton und probierte das Töpfern damit aus. Es war die perfekte Beschäftigung für mich, da ich im Winter viel Zeit hatte. Zu Beginn töpferte ich ausschließlich Bonsai-Schalen. Erst nach und nach wandelte sich das Ganze in Richtung Akzentkeramik. Mittlerweile töpfer ich nur noch Kusamono- und Shitakusa-Schalen.

Du fertigest Beistell- und Kusamono-Schalen mit einer zurückhaltenden Eleganz. Spiegelt das deine persönliche Philosophie?

Ich hätte es nicht besser umschreiben können. Ja, es ist in der Tat so, dass mir schlichte Formen und dezente Glasuren eher zusagen. In meinen Schulungen versuche ich auch immer, dies entsprechend zu erklären. Die Akzentpflanze darf sich nicht in den Vordergrund der Präsentation drängen, das bedeutet, auch bei Kusamono-Präsentationen muss die Keramik unauffällig bleiben. Schale und Pflanze sollten eine Einheit bilden.

Warst Du schon mal in Japan und, wenn ja, wie hat es dich beeinflusst?

Nein, leider noch nicht, aber in nächster Zeit möchte ich mir den Traum erfüllen.

Nimmst du an nationalen und / oder internationalen Bonsai-Ausstellungen teil?

Seit einigen Jahren bin ich mit meinem Keramik- und Pflanzenstand auf der BCD-Ausstellung vertreten. International war ich bislang bei der Aki-ten in Brixen, beim Kusamono-Festival in Hallein und in Mulhouse bei der BCI-Ausstellung. Letztes Jahr in Augsburg, bei der 40 Jahre BCD-Ausstellung, habe ich zwei Kusamono präsentiert. Ich hoffe sehr, dass die Kusamono-Ausstellung sich etablieren wird. Was mich sehr freut ist, dass bei vielen Ausstellungen meine Akzentpflanzen oder Keramikschalen von meinen Kunden in ihren Präsentationen verwendet werden. Viele wissen es wahrscheinlich nicht, aber die Akzentpflanze neben dem Sieger-

baum in Augsburg (Japanische Eibe von Heinrich Hacker) stammte von mir. Mittlerweile befindet sich diese Akzentpflanze im Besitz von Hartmut Münchenbach.

Du bietest deine Stauden auch auf Pflanzenmärkten an, die nicht auf Bonsai spezialisiert sind. Wie verwenden normale Gartenliebhaber deine Pflanzen?

In der Regel sind das alles Pflanzen, die man auch in den Garten pflanzen kann. Darüber hinaus gibt es auf solchen Märkten doch sehr viele Kunden, die es lieben, besondere Pflanzen zu finden. Ich habe an meinem Stand immer einige fertig gepflanzte Kusamono und Schalen mit im Sortiment. Zu Beginn konnte fast niemand damit etwas anfangen. Ich kann nicht sagen, wie oft ich das Wort „Kusamono“ im Lauf der letzten Jahre erklären musste! Aber mittlerweile habe ich eine große Kusamono-Fangemeinde außerhalb von Bonsai-Ausstellungen.



4 -Eine kleine Auswahl schöner Shitakusa- und Kusamono-Schalen

Gibst du deine Kenntnisse gerne weiter?

Es ist mir schon ein Anliegen, Wissen weiterzugeben. Vor allen Dingen die Präsentation von Shitakusa stand doch bislang eher im Hintergrund. Seit dem letzten Jahr biete ich auch Workshops an. Es war sehr interessant für mich, dass die meisten Teilnehmer sich nicht vorstellen konnten, was sie bei meinem Workshop erwarten würde. Selbst langjährig erfahrene Bonsaianer waren sehr angetan von dem neu erlernten Wissen. Auch in diesem Jahr werde ich wieder einige Kusamono-Workshops leiten. Besonders stolz macht mich die Tatsache, das ich in der Bonsai-Schule von Udo Fischer schon zwei Kurse zum Thema „Akzentpflanzen und Präsentation“ leiten durfte.



5 - Moosfarn (*Selaginella*)

Wie viele Pflanzen ziehst du pro Jahr und wie viele Schalen töpferst du?

Schalen mache ich pro Jahr ca. 200 Stück. Bei den Pflanzen kann ich es nicht genau beantworten. Da sich in den letzten Jahren das Pflanzensortiment so vergrößert hat, ist es mir gar nicht mehr möglich, alles zu vermehren. Meistens ist die Zeit sehr knapp dafür. Mir ist es wichtig, dass ich nur kräftige und gesunde Pflanzen vermehre.

Wie lange dauert es von der Vermehrung bis zur Verkaufsfähigkeit der Pflanzen?

Bei der Vermehrung nutze ich verschiedene Methoden. Das Teilen von Stauden ist sicherlich die gängigste Methode. Einige Pflanzen werden durch Stecklinge vermehrt, wie z.B. Hortensien, Fuchsien oder Pelargonien. Die dritte Methode ist das Sammeln von Samen. Die Vermehrung aus Samen hat den Vorteil, dass man viele neue Pflanzen gewinnt. Die Dauer, bis die Pflanze verkaufsfertig ist, kann ich nicht pauschal beantworten. Zum Teil reichen da schon 3 Monate aus, aber es gibt natürlich auch sehr viele Pflanzen, bei denen es viel länger dauert. Gerade bei vielen Raritäten wünschte ich mir eine kürzere Dauer.

Was ist bei der Zusammenstellung von Pflanzenkompositionen in einer Beistell- bzw. Kusamono-Schale zu beachten?

Ich versuche mal das Ganze in ein paar wenigen Sätzen zu beschreiben. Prinzipiell unterscheide ich als erstes, ob eine Beistellschale oder ein Kusamono-Gefäß bepflanzt werden soll. Da meistens für einen Beisteller nur eine Pflanzensorte benötigt wird, ist dies etwas einfacher. Wichtig ist auf jeden Fall, die Standortansprüche der Pflanze zu berücksichtigen. Hier muss man wissen, ob es sich um eine Schattenstaude oder um eine Pflanze handelt, die viel Sonne benötigt. Auch ist zu bedenken, welches Substrat geeignet ist. Falls ich eine immergrüne Pflanze benutze, ist es ratsam sie frostfrei zu überwintern. Bei der Auswahl der Schale sollte man darauf achten, dass die Blüten und Blätter nicht dieselbe Farbe haben wie die Schale. Bei einem Kusamono kombiniert man in der Regel mehrere Pflanzen in einer Schale. Dabei ist es sehr wichtig, dass man Pflanzen aussucht, die die gleichen Ansprüche an ihren Standort haben. Entweder verwende ich sonnenliebende oder schattenliebende Pflanzen in einer Schale. Die Pflanzen sollten zudem unterschiedliche Wuchshöhen, Blühfarben und Blühzeiten aufweisen. Da man Kusamono als selbstständiges Objekt ausstellt, hat man bei der Auswahl der Pflanzen und Schalen durchaus mehr Freiheiten.

Wie wichtig ist die Beratung deiner Kunden?

Ja, das ist für mich schon sehr wichtig! Besonders schätze ich den direkten Kundenkontakt auf Bonsai-Ausstellungen und auf Pflanzenmärkten. Gerne gebe ich meine eigenen Erfahrungen bezüglich des richtigen Umganges mit den jeweiligen Pflanzen weiter.

Machst du Auftragsarbeiten?

Bei der Bonsai-Keramik kommt es auf exakte Maße an, das ist bei Shitakusa- und Kusamono-Schalen nicht ganz so. Da ich stets eine große Auswahl an Schalen habe, wird in der Regel auch immer eine passende Schale gefunden.

Welche Hilfsmittel und Werkzeuge benutzt du in der Gärtnerei?

Als erstes benutze ich natürlich meine Hände! Außerdem habe ich einen großen Folientunnel, einige Frühbeetkästen und mehrere Schattenhallen. Im Winter habe ich die Möglichkeit, empfindliche Pflanzen in einem beheizten Glashaus zu überwintern.

Und welche Hilfsmittel und Werkzeuge brauchst Du für das Töpfern, was für einen Brennofen verwendest Du?

Auch dafür brauche ich natürlich vor allem meine Hände. Ich liebe es, mit meinen Händen Dinge herzustellen. Dann habe ich noch eine Plattenwalze und diverse Hölzer, mehr brauche ich nicht. Meine Schalen brenne ich in einer Töpferei. Dort habe ich die Möglichkeit, Öfen in verschiedenen Größen zu mieten.

Gibt es von Dir und selbstgezogene Pflanzen, die Du für Dich selbst behältst?

Ja, es gibt einige Shitakusa und Kusamono, die ich schon sehr lange pflege. So wie bei Bonsai kommt die Reife und Natürlichkeit erst nach vielen Jahren. Auch wenn die Grundgestaltung sehr schnell geht, dauert es sehr lange, bis ein Kusamono echte Reife ausstrahlt.

Welche Rolle spielt das Internet für dich?

Ich habe eine eigene Webseite, rein zu Werbezwecken. Da sind meine jährlichen Termine aufgelistet. Seit kurzem bin ich bei Facebook, welches ich als

„Das ist mein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt“

Plattform nutze, um Pflanzen und Schalen zu posten.

Wie viele Bonsai, Kusamono, Shitakusa hast Du in Deiner Sammlung?

Meine Bonsai-Sammlung umfasst ca. 70 Bäume. Die Anzahl der Kusamono und Shitakusa ändert sich ständig, es sind aber um die 250 Stück.

Hast du einen Lieblingsbaum, Kusamono, Shitakusa?

Lieblingsbäume gibt es viele. Aber dennoch sind es Literaten, die mich am meisten verzaubern. Kiefern haben es mir schon immer angetan. Besonders eine Wald-Kiefer (*Pinus silvestris*), die ich vor 20 Jahren ausgegraben habe, ist so etwas wie mein Lieblingsbaum. Natürlich ein Literat! Bei den Kusamono habe ich eine absolute Lieblingspflanze, ein Japan-Waldgras, das ich bereits vor 15 Jahren gepflanzt habe. Die Pflanze wächst mittlerweile auf einem ganz flachen, von mir getöpferen Teller.

Wer oder was inspiriert dich?

Ja, in der Tat gibt es einige Personen, die mich faszinieren. Jeder auf eine andere Weise. An erster Stelle ist das Othmar Auer. Es ist schon beeindruckend, wie viele reife Kusamono und Shitakusa er in seiner Sammlung hat. Vor allen Dingen ist es wunderbar, in welchem ästhetischen Rahmen er seine Kusamono präsentiert. Außerdem möchte ich Harald Möhler erwähnen. Mit

ihm verbindet mich die Leidenschaft für Kusamono. An ihm schätze ich das große Wissen, das er über Pflanzen hat. Auch er besitzt eine tolle Sammlung von Kusamono. Aus Japan gefallen mir besonders die Arbeiten von Fumiko Kato und Keiko Yamane. Bei Fumiko Kato sind es die wundervollen Keramiken, die sie für ihre Kusamono verwendet, die ich sehr inspirierend finde. Die Kusamono von Keiko Yamane sind traumhaft, eines schöner als das andere.

Wie beurteilst du die deutsche Bonsai-Szene heute und ihre zukünftige Entwicklung?

Im Großen und Ganzen finde ich die Bonsai-Szene gut aufgestellt. Was in Augsburg letztes Jahr auf die Beine gestellt wurde, war schon sehr sehr gut. Besonders gelungen fand ich die Ausstellung von Kusamono, die es vorher so noch nie gegeben hatte. Da würde ich mir für die Zukunft wünschen, dass Kusamono fester Bestandteil der jährlichen BCD-Ausstellung werden.

Was dürfen wir in der Zukunft von Dir erwarten?

Einerseits wird es wie gewohnt neue Keramiken für Kusamono und Shitakusa geben, mit neuen Formen und Glasuren. Was die Pflanzen betrifft, ist es mir ein persönliches Anliegen, vorwiegend heimische Wildstauden für Kusamono-Pflanzungen zu benutzen. Das ist mein Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt! □

Kusamono – Shitakusa

Kusamono (*sprich – Xamono*) ist ein japanischer Begriff, der ebenso wie das Wort Bonsai verhältnismäßig jung, d. h. noch keine 150 Jahre alt ist. Ursprünglich wurden in Japan bei Bonsai- oder Suiseki-Präsentationen nur Berggräser als Akzentpflanzen in kleine Bonsai-Schalen gepflanzt. Man sprach von „Gras-Bonsai“ oder „Kusamono-Bonsai“ bzw. später vereinfacht nur noch von Kusamono. In der direkten Übersetzung heißt Kusa = Gras und Mono = Pflanze.

Wird ein Kusamono-Bonsai als Hauptobjekt präsentiert, so verwendet man die Bezeichnung Kusamono. Wird dagegen ein Kusamono-Bonsai als Akzent- oder Beistellpflanze verwendet, dann sagt man Shitakusa (*sprich Staksa*).

Quelle: Bonsai Kusamono Suiseki, Willi Benz, Verlagsservice W. Benz, 1. Aufl. März 2002



6 - Bunter Schachtelhalm (*Equisetum variegatum*) und Schildfarn (*Polystichum*)



7 - Herbststeinbrech (*Saxifraga cortisifolia* var. *obtusocuneata*)



8 - Einige Schalen mit rustikaler Glasur



9 - Ein kleiner Einblick in die Staudengärtnerei